

160 000 leere Wohnungen in Berlin

Bausenator will mehr Plattenbauten abreißen / Allein in Marzahn-Hellersdorf 13 Prozent aller Wohnungen ungenutzt

Von Joachim Fahrn

Berlin - Bausenator Peter Strieder (SPD) will in Berlin erheblich mehr leer stehende Wohnungen abreißen lassen als bisher geplant. Vor allem in den Plattenbauquartieren müssten Gebäude "zurückgebaut" werden, so Strieder. Denn der Leerstand sei auf einen Rekordwert gestiegen. Nach Erhebungen seiner Behörde stehen laut Strieder nicht wie bisher kalkuliert 130 000, sondern sogar 160 000 Wohnungen leer, in Plattenbauten, in unsanierten Altbauten sowie im "höherpreisigen Segment". "Darum müssen wir deutlicher über Stadtumbau und -rückbau nachdenken, als es gegenwärtig noch erlaubt ist", so der Senator. Ab 2004 wird das Land auch keine Sanierung von Plattenbauten mehr subventionieren. Wie viele Wohnungen in Berlin der Abrissbirne zum Opfer fallen sollen, wollte Strieders Behörde gestern noch nicht sagen. Der SPD-Bauexperte im Abgeordnetenhaus, **Bernd Schimmler**, rechnet jedoch mit "größeren Zahlen jenseits der 5000". **Schimmlers** PDS-Kollege Gernot Klemm hält nichts von einer Abrissdebatte um Quoten und Zahlen. "Das ist total falsch", sagte Klemm. Folge sei Unsicherheit in den Quartieren, noch mehr Leute zögen aus. Rückbau sei punktuell sicher notwendig, aber nicht nur in Plattenbauten, sondern auch in Altbauten der Innenstadt. In Marzahn-Hellersdorf, wo Baustadtrat Svend Simdorn (CDU) zufolge 13 Prozent aller Wohnungen ungenutzt sind, sieht man das genauso. "Aber die Altbauten gehören meist Privatleuten, also hat Strieder darauf keinen Zugriff", sagte Simdorn. Dem Senator gehe es nur darum, Bundesmittel aus dem Programm Stadtumbau Ost zu bekommen. Dafür müsse er eine bestimmte Abrissquote nachweisen.

MP22082003